2.48 P. Vindob. G. 42417; P¹¹⁶; Van Haelst add.; LDAB 7311



Reproduced by permission of the Papyrussammlung der österreichischen Nationalbibliothek

Herk.:. Ägypten.

Aufb.: Österreich, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Papyrussammlung P. Vindob. G. 42 417.

Beiderseitig beschriebenes Papyrusfragment (5,2 mal 3,3 cm) vom inneren, beschriebenen Feld eines Blattes eines einspaltigen Codex; das Fragment enthält → wie ↓ sieben Zeilenreste. Stichometrie: 32 (Durchschnitt). Zwischen Zeile 07 → und Zeile 01 ↓ fehlen 25 Zeilen mit durchschnittlich 32 Buchstaben pro Zeile. Somit umfaßte eine Seite ca. 34 Zeilen. Der rekonstruierte Schriftspiegel ist ca. 25 mal 13,5 cm, das rekonstruierte Blattformat ca. 30-31 mal 18 cm = Gruppe 5.¹ Ein Spiritus asper ist Zeile 04 über dem Omikron vorhanden. Schrift: Etwas gedrungen und ungeübt wirkende Unziale, Buchstaben nicht juxtapositioniert. Nomina sacra sind nicht konsequent abgekürzt. In Zeile 01 → ist das Nomen sacrum »Jesus« (im Akk.) zu IHN abgekürzt, wogegen das Nomen sacrum »Sohn« in Zeile 06 ↓ ausgeschrieben ist.²

¹ E. G. Turner 1977: 16-17.

² In meinem für ein breites, aber interessiertes Publikum geschriebenen Aufsatz »Ein neues Fragment des Hebräerbriefes« (2001: 271-273) habe ich zu zeigen versucht, daß die unterschiedliche Abkürzung der Nomina sacra und die Ausschreibung des Nomens »YI-OΣ« ein Spiegelbild der dogmatischen Streitfragen um die Person Jesu sein kann, was von H. Förster (2002: 321-324) kritisiert wur-